

HERGISWILER



Jasser im Glück: «Donnschtig-Jass»
bald aus Hergiswil? 2

Neu an der Sp(r)itze: Feuerwehr-
Kommandant Reiner Christen 3

Klimsenhornkapelle: Viel Geld
für ein altersschwaches Juwel 4

**Keineswegs verrückt:
Das ver-rückte Sitzen 6**

Fließender Übergang: Kindergarten
und Unterstufe «fusionieren» 8

Teures Schützen-Exil: Zum
Obligatorischen nach Seelisberg 10

Rössliplatz: Was soll aus dem
einstigen Weideplatz werden? 13

Agenda 14

Leben mit dem Kreuz: Der
unermüdliche Anton Schönbacher 16



Harte Holzarbeit: Künstlerin Eva-Maria Christen bearbeitet ver-rückte Sitzbänke für die Korporation.

Grüezi mitenand

Was sind die wichtigen Themen im Leben? Immer wieder stellt sich dem «Hergiswiler» die selbe Frage. Sind es jene, die Geschichten aus dem Leben erzählen oder sind es jene, die reine Informationen vermitteln? Der «Hergiswiler» meint, es muss ein Mix sein. Diesem Grundsatz sind wir auch in der ersten Ausgabe im 2003 gefolgt. Zu den News: Hergiswil hat einen neuen Feuerwehrkommandanten. Was er denkt, was er meint, das lesen sie auf den folgenden Seiten.

Ebenfalls kann nachgelesen werden über neue kontaktfreudige Billettautomaten, hölzerne Aktion, den neuen Bootshafen und über einen Mann, der schon lange das Kreuz aufrecht hält. Langweilig wirds bestimmt nicht mit dem neuen «Hergiswiler». Dafür haben wir gesorgt. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen.

Ihr «Hergiswiler»

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: Mitte Juli 2003

Mit etwas Glück: «Donnschtig-Jass» bald live aus

Hergiswil jasst diesen Sommer vor Fernsehkameras gegen Kerns. Gewinnt Hergiswil den «Donnschtig-Jass», findet das Medienspektakel 2004 im Lopperdorf statt. Diese Imagewerbung könnte Hergiswil gut gebrauchen, sanken doch 2002 die Übernachtungszahlen um 6,2 Prozent.

Von Thomas Vaszary

Jasskönig Alex von Wyl mit sehr guten 66 Differenzpunkten nach 16 Runden, Telefonjasser Henry von Wyl und Ersatzmann Thomas Bürkler werden Hergiswil am «Donnschtig-Jass» in Alt

oder Neu St. Johann SG vertreten. Am 18. März fand im Restaurant Adler in Hergiswil unter Aufsicht des Jass-Experten und Fernseh-Schiedsrichters Ernst Marti die Ausscheidung statt. Gewinnen die Hergiswiler den «Donnschtig-Jass» am 21.

August gegen Kerns, gibt es im Sommer 2004 ein mediales Jass-Spektakel in Hergiswil. Für die Live-Sendung auf dem Dorfplatz werden über 2000 Jassfans erwartet. Unter OK-Präsident Robert Landolt müssen eine riesige Festwirtschaft und Spezialbauten fürs Schweizer Fernsehen erstellt werden. Im Rahmen der Sendung ist auch ein Filmbeitrag über Hergiswil geplant.

Imagewerbung

Diese Werbung kann Hergiswil



Die Qualifizierten und ihre Differenzpunkte nach dem Ausscheidungsjassen in Hergiswil (von links): Ursi Blättler* (98), Thomas Bürkler* (84), Jasskönig Alex von Wyl (66), Schiedsrichter Ernst Marti, Telefonjasser Henry von Wyl (67), Edi Blättler* (110) und Paul Berlinger* (112). Die mit einem Stern gekennzeichneten Namen jassen gegebenenfalls 2004 am «Donnschtig-Jass» in Hergiswil. Bild: Thomas Vaszary

Dorfadvent künftig jedes Jahr

Der nächste Dorfadvent wird nicht erst 2004 stattfinden, sondern bereits dieses Jahr: Das Organisationskomitee entschied sich mehrheitlich für eine jährliche Durchführung. «Viele Aussteller und auch die Gemeinde wollten mehr Kontinuität», sagt Elisabeth Zumstein, Präsidentin von Tourismus Hergiswil.

59 der 70 Aussteller äusserten sich in einer Umfrage zum Dorfadvent 2002; davon über 81,4 Prozent sehr positiv oder positiv und 8,5 Prozent befriedigend. Alle Hotels und Restaurants im Umkreis waren während des 30. Novembers und 1. Dezembers sehr gut besucht; ebenso das Schiffsrestaurant der Schifffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee und die Glasi. 2003 soll der Dorfadvent

eine weitere Konzentration erfahren auf den Dorf-, Chilezentrum- und Schulhausplatz. Der Rössliplatz soll nur bei sehr grosser Nachfrage und entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen (Strassenüberquerung) mit einbezogen werden. Die Gemeinde half mit ihrer Werkgruppe beim Standbau und der Strassenabsicherung mit. Tourismus Hergiswil organisierte den Anlass und trägt

nun das Defizit von 5000 Franken. «Zu viel für unseren kleinen Verein», wie Elisabeth Zumstein sagt. Weil 2003 auf Wunsch auch elektrisches Licht für alle ermöglicht werden soll, erhöht das OK die Standmieten für Einheimische von bisher 50 Franken auf neu 90 Franken ohne Strom (110 mit Strom) und für auswärtige Aussteller von bisher 100 Franken auf 140 Franken (160).

gut gebrauchen. Denn Hergiswil ist nicht mehr die tourismusstärkste Gemeinde Nidwaldens: Nach einem Rückgang der Übernachtungszahlen von 6,2 Prozent im vergangenen Jahr, fiel das Lopperdorf mit insgesamt 48'354 Übernachtungen hinter Stansstad inklusive Bürgenstock (49'791) zurück. Zwar wurden um 0,7 Prozent mehr Übernachtungen aus der Schweiz registriert, doch die ausländischen Übernachtungen gingen um happige 9,4 Prozent zurück. Die Verluste machten sich vor allem bei den beiden

stärksten Herkunftsmärkten Deutschland (-7,6%) und Grossbritannien (-13,3%) bemerkbar. Im Vergleich zur Zentralschweiz (-9%) und Nidwalden (-9,6%) sei Hergiswil jedoch mit einem blauen Auge davon gekommen, kommentiert Elisabeth Zumstein, Präsidentin von Tourismus Hergiswil. Dennoch hat das Minus direkte Auswirkungen auf den Selbstfinanzierungsgrad von Tourismus Hergiswil: Weniger Kurtaxen wurden eingenommen und zwei Drittel weniger Ausflugsbillette verkauft.

Hergiswil

Feuerwehrkommandant Reiner Christen

«Wir haben zu viele *Nur-Spezialisten*»

Hergiswil hat einen neuen Feuerwehrkommandanten. Einen Mann mit 22 Jahren Erfahrung und grossen Zielen: Reiner Christen.

Von Martina Mittler

Erst seit Jahresbeginn ist Reiner Christen neuer Chef der Hergiswiler Feuerwehr, und er zieht bereits eine positive Bilanz: «Es macht Freude, eine so gut funktionierende Truppe übernehmen zu können, die ausserdem Material besitzt, das den Anforderungen einer modernen Feuerwehr entspricht.» Bleibt also auch unter dem neuen Kommandanten alles beim alten? «Nein», meint Christen entschieden, «in der Hergiswiler Feuerwehr gibts zu viele Spezialisten. Meine Leute müssen aber überall einsetzbar sein. Das verlangt mittelfristig eine Reorganisation.» Bereits jetzt folgen seinen Worten auch Taten. Fünf seiner Gruppenführer absolvierten Mitte März den Offizierskurs und zwei Offiziere gar den Kommandantenkurs. Und auch

bei seinen neuen Rekruten, fünf sind es in diesem Jahr, wird Wert auf eine breite Ausbildung gelegt.

Vorläufig keine Frauen

Wo bleiben die Rekrutinnen? Müssen doch seit diesem Jahr auch Frauen in die Feuerwehr. «In diesem und im nächsten Jahr plane ich, noch keine Frauen aufzunehmen», erklärt Christen. «Der Grund ist einfach: Weil in diesem Jahr das Rekrutialter von 18 auf 20 Jahre erhöht wurde, werden in den nächsten zwei Jahren keine neuen Männer dazu stossen. Mögliche heutige Kandidaten sind ja bereits in der Feuerwehr. Reine Frauenzüge möchte ich nicht ausbilden. Damit würde ich einen Graben zwischen Männern und Frauen nur herausfordern.» Christen präzisiert: «Wenn, dann möchte ich

gemischte Züge ausbilden, um die Zusammenarbeit zwischen den Geschlechtern zu fördern.»

Und doch werden in diesem Jahr fünf Männer rekrutiert. Reiner Christen hat ausnahmsweise, um die Flaute zu überbrücken, alle neuzugezogenen und heimkehrenden Männer im feuerwehrtauglichen Alter auch angeboten. «Ein gemischter Zug wäre also möglich gewesen, doch diesmal hats nicht geklappt», bedauert Christen, der zu seiner Zeit in Kehrsiten als erster Nidwaldner überhaupt Frauen in die Feuerwehr aufgenommen hat. Sind Frauen überhaupt geeignet als Feuerwehrleute? Laut dem Hergiswiler Kommandanten sprechen neben den politischen vor allem zwei Gründe für Frauen in der Feuerwehr: «In Dörfern,

wo die meisten Einwohner auswärts arbeiten, ist die Verfügbarkeit der männlichen Feuerwehrleute tagsüber schlecht gewährleistet. Aber in Hergiswil ist die Lage zum Glück noch nicht prekär.» Als zweiten Grund sieht Christen administrative Arbeiten, die Sanität und die Kommandozentrale, für die Frauen prädestiniert sind.

Gute Ausbildung hat erste Priorität

Vor welchem Katastrophenszenario hat ein erfahrener Feuerwehrmann wie Reiner Christen Angst? «Für mich gibt es kein Horrorszenario. Verhindern kann mans sowieso nicht. Das Wichtigste sind perfekte Organisation und optimale Vorbereitung», erklärt Christen und führt aus: «Erste Prio-

rität hat für mich eine gezielte und gute Ausbildung des ganzen Kaders und aller Feuerwehrleute. In zweiter Linie brauchts das notwendige Hightech-Material. Dieses kann im Ernstfall auch angefordert werden. Zum Beispiel bei Zwischenfällen in den beiden Hergiswiler Hochhäusern bräuchten wir die Auto-drehleiter der Feuerwehr der Stadt Luzern. Auf gegenseitige Hilfe unter allen Feuerwehren, sei es in personeller oder materieller Hinsicht, ist Verlass.»



Tourismus Hergiswil will aktiv bleiben

Was tun? Die Dienstleistungen vor Ort und den Verkauf im Tourismusbüro will Zumstein aufrecht erhalten; so auch Kollektivbillette für Hergiswiler Vereine. Auch die Sommernachtsfahrten mit Dampfschiff sowie Spezialrundfahrten mit der Rolling Home bleiben bestehen. Mit dem Beitritt zur Tourismusdestination Vierwaldstättersee per 1. Januar 2003 erhofft sich Zumstein mehr Gäste. Mit der jährlichen Durchführung des Dorfadvnts (siehe Kasten) und vor allem der Live-Sendung «Donnschtig-Jass» aus Hergiswil setzt Zumstein auf verstärkten Werbeeffect. Dazu muss Hergiswil allerdings am 21. August erst einmal gewinnen.



Reiner Christen: «Unser Material genügt den Anforderungen.»

Weshalb?



Es blieb ein Traum: Umweltschützer lieben keine Monolithen.

Wo bleibt der Monolith?

Die Vision der Glasi Hergiswil, den Monolithen in unser Dorf zu bringen, ist ausgeträumt. Das Vorhaben scheiterte an den Umweltverbänden. Glasi-Chef Robert Niederer wollte auf Nummer sicher gehen und stellte das Projekt, noch vor dem Einreichen des Bewilligungsgesuchs, den Umweltverbänden vor. Deren Reaktion und Haltung waren enttäuschend und ernüchternd für die Glasi: Der Monolith gehört nicht nach Hergiswil. Die Gründe sind laut Niederer nicht einmal umwelttechnischer Natur: «Umweltgefährdungen liegen keine vor. Das wurde in diversen Studien, unter anderem über Sturmsicherheit und Rost, belegt. Die Umweltverbände lehnen das Objekt Monolith an sich ab», erklärt ein enttäuschter Glasi-Chef.

Der Versuch, den Monolithen trotzdem nach Hergiswil zu bringen, hätte für die Glasi Kampf bedeutet. «Ich bin es nicht gewohnt zu kämpfen. Entweder erfreuen wir die Leute mit unseren Vorhaben, oder wir lassen es sein», sagt Niederer und meint: «Kämpfen um Freude zu bereiten? Das ist nicht mein Ding.»

Martina Mittler

Klimsenhornkapelle: Ein fast 150 Jahre

Sie ist beinahe 150 Jahre alt: die weitherum sichtbare Kapelle auf dem Klimsenhorn. Wetter, Wind und Zeit haben am Kleinod genagt, sorgen für Risse und erste Zerfallerscheinungen. Mit einer Gesamtrestauration soll nun das Kleinod im Verlauf dieses Sommers gerettet werden. Mit Kosten von gut 645'000 Franken.

Von Hans Reinhard

In den Jahren 1856 bis 1860 erbaute der damalige Pionier und Industrielle Kaspar Blättler aus Hergiswil auf dem Klimsenhorn ein Gast- und Kurhaus mit Nebengebäuden. Die Anlage wurde gekrönt mit einer eigenständigen, architektonisch höchst interessanten Kapelle im neugotischen Stil, welche unter dem sinnreichen Titel «Verklärung Christi auf dem Berg Tabor» 1861 feierlich eingeweiht wurde. In den folgenden Jahrzehnten bestiegen unzählige begeisterte Gäste mittels Tragstühlen und Sattelpferden, ausgehend von der Schiffsstation Hergiswil, den prachtvollen Aussichtspunkt, wohnten im stilvoll eingerichteten Hotel Klimsenhorn, beteten in der Kapelle.



Knapp drei Jahrzehnte später, im Jahr 1889, wurde Pilatus-Kulm mit der steilsten Zahnradbahn der Welt erschlossen – und auch dort wurde ein grosszügiges eigenes Hotel errichtet. Trotzdem blieb das Klimsenhorn mit seinem Hotel, welches 50 Gäste beherbergen konnte, bis zur Mitte des vergangenen

Jahrhunderts ein über die Landesgrenzen hinaus begehrtes Ausflugsziel. Im Jahr 1967 übernahm die Pilatusbahn das Hotel Klimsenhorn samt Kapelle. Das damals längst baufällige Hotelgebäude wurde abgebrochen, während das weithin sichtbare, landschaftsprägende Gotteshaus stehen blieb.

Um das Weiterbestehen der Kapelle zu sichern, wurde 1975 die «Stiftung Kapelle Klimsenhorn» mit Sitz in Hergiswil gegründet. Deren Zweck ist klar: Erhaltung der historischen Kapelle auf dem Klimsenhorn und die Abhaltung von Gottesdiensten in derselben. «Die Klimsenhornkapelle darf

altes Juwel wird vor dem Zerfall gerettet



Majestätisch: Die um 1860 erbauten Klismenhorngebäude – das Hotel und die Kapelle.

trotz ihrer Kleinmassstäblichkeit als Pionierbau des um die Mitte des 19. Jahrhunderts in der Urschweiz nur zögernd einsetzenden neogotischen Baustils

charakterisiert werden», hielt der verstorbene Urschweizer Denkmalpfleger Alois Hediger zur Bedeutung des kunsthistorischen Stellenwerts der Kapelle fest. Und meinte: «Die Kapelle, welche mit ihrem schlanken, hoch geführten Mauerwerk augenfällig an Chorhäuser gotischer Bettelordenskirchen gemahnt, zeigt in ihrem Grundriss ein dreijochiges Langhaus, an das sich nach der Bautradition spätgotischer und frühbarocker Landkapellen nahtlos das polygonal endende Chor anfügt.»

Für Alois Hediger war deshalb klar: «Die Erhaltung und Instandstellung der Klismenhornkapelle ist als dringend ratsam zu bezeichnen.» So beschloss der Regierungsrat denn auch am 10. September 2002, die Klismenhornkapelle unter Schutz zu stellen, und ins Denkmalverzeichnis aufzunehmen.

Exponierte Lage

Die Klismenhornkapelle steht auf 1864 Meter über Meer auf einer stark exponierten Krete zwischen dem Eigenthal und dem Hergiswiler Seebecken und ist damit extremen Witterungseinflüssen ausgesetzt. Gewaltige Sturmböen, beinahe

horizontale Regengüsse und aussergewöhnliche Temperaturschwankungen setzen dem Bauwerk zu. So wurden in neuerer Zeit schwere Schäden am Innern und am Äusseren der Kapelle festgestellt.

Nach intensiven Planungsarbeiten, unter Beizug des Denkmalpflegers, eines Statikers, des Expert-Center des Instituts für Denkmalpflege und des Restaurators konnte Architekt Hans Reinhard dem Stiftungsrat eine Analyse, einen Baubeschrieb und eine Grobschätzung der Baukosten unterbreiten. Aufgrund dieser Informationen kam der Stiftungsrat einhellig zur Überzeugung, dass eine totale Renovation der Kapelle unumgänglich sei. Dies wegen bestehenden Schäden, wie Undichtigkeit des Dachs und des Mauerwerks, zerstörtem Vordach, ruiniertem Fassadenverputz, beschädigtem Turm, teilweise desolatem Zustand der Holzdecke und anderem mehr.

Sofortmassnahmen unumgänglich

Als Sofortmassnahme beschloss der Stiftungsrat deshalb, die Sanierung der Stützmauer noch im Herbst 2002 ausführen zu lassen. Zudem wurde

Architekt Hans Reinhard mit der Ausarbeitung eines detaillierten Kostenvoranschlags beauftragt, auf dessen Basis in diesem Sommer die eigentlichen Renovationsarbeiten an der Kapelle ausgeführt werden sollen. In der Zwischenzeit entdeckte der zuständige Restaurator unter einer Abdeckung an der Holzdecke interessante Malereien. Ebenso war das Masswerk der neugotischen Spitzbogenfenster ursprünglich farbig gefasst. Auch diese Wiederherstellungsarbeiten sollen in das Restaurierungskonzept einbezogen werden.



Entdeckt: Malereien auf der jetzt noch verdeckten Holzdecke. Auch sie sollen restauriert werden.

Breit abgestützt

Der Stiftungsrat der Stiftung Kapelle Klismenhorn besteht aus acht Mitgliedern, welche die verschiedensten Gremien repräsentieren.

- **Vertretung der Pilatus-Bahnen.** Oscar J. Schwenk, Eigenthal (Präsident des Stiftungsrates), André Zimmermann, Direktor Pilatusbahnen, Kriens (Protokollführer).
- **Vertretung des Diözesanbischofs.** Pfarrer Freddy Nietlispach, Hergiswil.
- **Vertretung der Politischen Gemeinde Hergiswil.** Gemeinderätin Viktoria Helfenstein Franke, Hergiswil.
- **Vertretung der katholischen Kirchgemeinde Hergiswil.** Kirchenratspräsidentin Klara Bucher, Hergiswil (Rechnungsführerin).
- **Vertretung der Korporationsgemeinde Hergiswil.** Josef Keiser, Hergiswil (Präsident der Korporationsgemeinde).
- **Vertretung der Alpenfreunde Hergiswil.** Josef Dillier, Hergiswil.
- **Vertretung der Pro Pilatus.** Robert Augustin, Horw.

Das Angebot



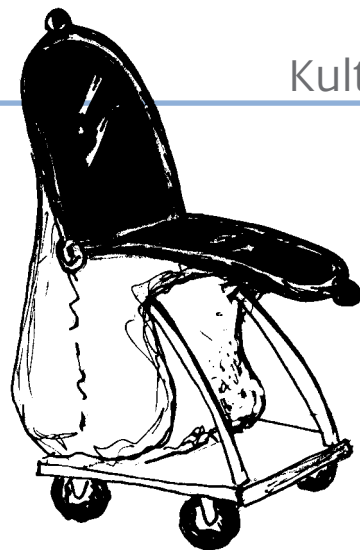
Ständig unterwegs, Walter und Marie-Theres Rohrer.

Nostalgische Drehorgelklänge

Eines haben Weihnachtsmärkte, Apéros, Geburtstage, Hochzeiten, Vereinsanlässe und Jubiläen gemeinsam: mit einem Auftritt von Walter Rohrer, besser bekannt als «Örgeliwalti», bleiben sie noch besser in Erinnerung. Mit seinen Drehorgeln, dem Affen Judy, diversen Showeinlagen und Sketchen und seiner Begeisterung erfreut er Jung und Alt. Diesen Bubentraum erst möglich gemacht hat Rohrers Ehefrau Marie-Theres, die heute möglichst jeden Auftritt begleitet. Zu Walters 45. Geburtstag überraschte sie ihn mit einer tragbaren Drehorgel. Vom Örgelifieber gepackt, besitzt das Ehepaar Rohrer inzwischen noch zwei weitere Orgeln. Auch diese Konzertorgeln entstanden zu hundert Prozent in Handarbeit. Und mit einer Liebe zum Detail, die sich auch in Ehepaar Rohrers Auftritten und Erfolgen widerspiegelt. So kann es schon mal vorkommen, dass die beiden drei Auftritte an einem Tag haben.

Martina Mittler

Walter + Marie-Theres Rohrer
Obermattweg 5
6052 Hergiswil
041 630 29 79



Kinderwagen, Abfallcontainer oder doch ein Portemonnaie? Lassen Sie sich überraschen.

Anders sitzen – und erst noch

Holz, Erde, Stein oder Metall. Hauptsache ver-rückt. 17 Objekte werden ab Mitte Mai die Hergiswiler Bevölkerung zum Staunen, Plaudern, Fantasieren und natürlich Sitzen einladen.

Von Martina Mittler

Die Regionalkonferenz Kultur Luzern (RKK) entschied sich vor einiger Zeit, das Projekt Kulturregion Luzern zu lancieren. Mit dieser Idee soll die kulturelle Vielfalt der in der RKK zu-

sammen geschlossenen Gemeinden präsentiert werden. Die Mitglieder stellen mit ihren Projekten das kulturelle Gemeindeleben ins Zentrum. So auch Hergiswil, einziges ausserkantonales Mitglied, zusammen mit 15 Luzerner Gemeinden.

In Hergiswil wurde die Kulturkommission mit der Ausarbeitung eines Projekts beauftragt. Glücklicherweise fand deren Präsidentin Jacqueline Keiser in der Hergiswilerin Claudia Burkard Guidali eine optimale Projektleiterin: Burkard benutzte «Hergiswil sitzt ver-rückt», um ihren Nachdiplomkurs in Kulturmanagement abzuschliessen.

Vernissage am 17. Mai

Im Vordergrund stand für Claudia Burkard immer die Idee, etwas Lebendiges und Lustvolles im Freien zu gestalten. Auch sollte mit dem Projekt ein breites Publikum angesprochen, die Kunst allen zugänglich und das Gespräch zwischen Einwohnern, Gästen und Besucher/innen gefördert werden.

Die Idee zu «Visavis – Hergiswil



sitzt ver-rückt» war geboren. Und fand regen Anklang. Gestalter, Künstlerinnen, Schulklassen, Vereine, Bildhauer. Alle entwarfen sie ihre eigene, ver-rückte Sitzgelegenheit. Und so können an der Vernissage vom kommenden 17. Mai 17 Sitz-Objekte aus Holz, Metall, Erde und Stein zum ersten Mal bewundert und ausprobiert werden. Ab 14 Uhr entführt ein Programm mit Klängen, Geschichten, Rhythmen und Bildern der etwas anderen Art in eine ver-rückte Sitzwelt.

Gesucht

Gesucht wird eine ver-rückte Kunstfreundin, ein ver-rückter Kunstfreund. Interessieren Sie sich für digitales Fotografieren und Texten? Möchten Sie während einem halben Jahr die ver-rückten Objekte begleiten, Ihre Erlebnisse und Beobachtungen mit der nötigen Prise Humor im Internet (Text und Fotos) festhalten? Und das alles ehrenamtlich. Dann sind genau Sie gesucht. Weitere Infos bei Jacqueline Keiser: Telefon 041 630 31 71 oder E-Mail keiser.j@schule-hergiswil.ch

Wer erzählt spannende Baumgeschichten?

Wer kennt ihn nicht, den grossen Thuja-Lebensbaum auf dem Rössliplatz. Wer kletterte nicht als Kind auf die riesigen Äste, küsste als Teenager im Verborgenen seine erste Liebe oder liess sich in eine mystisch stille Welt entführen? Die Künstlerinnen des Projekts im Thuja-Baum suchen nach alten und neuen, wahren und erfundenen Geschichten, Anekdoten, Fotografien und Bildern. Wer erinnert sich und kann etwas über den fast 100 Jahre alten Baum erzählen?

Bitte melden bei: Irène Wolfsberg, Sonnenbergstr. 15, Tel. 041 630 07 67 oder Marlene Vaszary-Masson, Hirserstr. 36, Tel. 041 630 19 35.

ver-rückt Steppen bis das Eisen glüht

Einmal tanzen wie Fred Astaire, Michael Flatley oder die Tap Dogs. Vreni Himmelrich und ihr TSV Quickstep machens möglich.

Von Martina Mittler

Bereits seit vielen Jahren darf man sich in Hergiswil über ein ganz spezielles und nicht alltägliches Angebot freuen: Steptanz-Unterricht. Bis letzten Sommer unterrichtete Robert Philip Christen diese wenig bekannte Tanzart und ermöglichte seinen Schülern, bei diversen Auftritten Bühnenluft zu schnuppern. Doch auch gute Tänzer kommen nicht darum, ihre Show-Tänze immer und immer wieder zu üben und zu perfektionieren. So begann Vreni Himmelrich mit Hilfe von Sandra Amstutz bereits 1998 damit, ein spezielles Showtanztraining durchzuführen, um Vergessenes aufzufrischen und Neues einzustudieren. Wie Himmelrich betont, war es aber nie die Idee, in die Rolle von Robert Philip Christen zu schlüpfen, sondern vielmehr etwas Eigenes zu schaffen. So wurde im September 2000 der Tanzsportverein Quickstep gegründet.

Erfolg lässt sich sehen

Seit der Vereinsgründung gab die Showgruppe Quickstep

bereits bei mehr als 30 Auftritten ihr Können zum Besten. Und die Ziele sind klar: Das Repertoire an Showtänzen soll weiter erhöht werden, um möglichst lange und vielfältige Shows anbieten zu können. Doch auch für die beiden erfahrenen Steptänzerinnen Himmelrich und Amstutz sind regelmässige Besuche von Tanzworkshops notwendig, um auf dem Laufenden zu bleiben und das eigene Können zu verfeinern. Seit einiger Zeit, vor allem dank bekannten Tanzshows wie

Riverdance, boomt auch in der Schweiz das Irishdancing. Auch diese Chance liessen sich Vreni Himmelrich und Sandra Amstutz nicht entgehen, besuchten Kurse, und so sind sie heute in der Lage, neben dem amerikanischen Steptanz auch den irischen Tanz zu unterrichten und in ihre Shows einzubauen.

Noch kein Ende in Sicht

Vreni Himmelrich sprüht nur so vor neuen Ideen: «Es ist ein ewiges Hirnen. Immerzu schwirren neue Choreographien, Kostüme und Formationen durch meinen Kopf.» Um auch der einheimischen Bevölkerung den



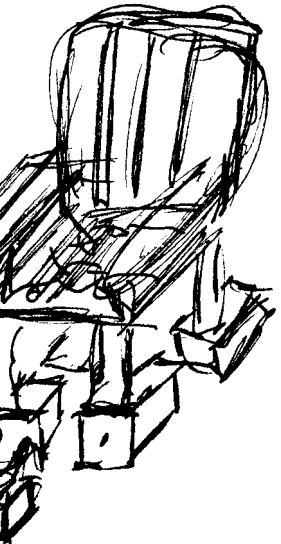
Tap Tap: Die Eisen machens aus.

TSV Quickstep, amerikanische und irische Tänze, vielfältige Choreographien und vor allem die riesige Begeisterung näher zu bringen, plant Himmelrich nächsten Herbst oder Frühling

eine Show in Hergiswil. Und wer weiss, vielleicht tanzt auch der Ire Shane Ryan, Tänzer in «Lord of the Dance», mit. Sein Interesse angekündigt hat er jedenfalls.

Steppen

Der TSV Quickstep bietet unter der Leitung von Vreni Himmelrich folgende Trainings an:
 Mo 17 bis 18 Uhr: Kindersteptanz
 Mo 19 bis 21.15 Uhr: Showgruppe (für Fortgeschrittene)
 Di 19.45 bis 21.15 Uhr: Irishdance (Soft- und Hardshoe)
 Do 18.45 bis 19.45 Uhr: Steptanz (für Mittlere)
 Weitere Auskünfte bei Vreni Himmelrich:
 Telefon 041 630 14 79 oder
 E-Mail vhi@bluewin.ch



Prinzessin auf der Erbse: Das Projekt der 3. und 4. Primarklasse von Ruth Legrand-Blättler.

Die aussergewöhnlichen Sitzgelegenheiten laden bis im Herbst auf dem Rössliplatz, dem Gemeindeplatz, bei der Glasi und im Kurpark zum Sitzen und Plaudern ein. Während der ganzen Zeit werden immer wieder originelle Aktivitäten stattfinden. So führen beispielsweise am 3. Juli die Kinder des Dorfschulhauses zum Schulabschluss interessierte Personen durch die Ausstellung.



Irish Dance Group: Vreni Himmelrich (sechste von links), inmitten ihrer Showgruppe.

Spick



Bruno Kaiser,
Hauswart
Dorfschulhaus

Eindrücke

Meine erste Sorge als neuer Hauswart im Dorfschulhaus: Wie schaffe ich es, innerhalb von sechs Tagen Einarbeitungszeit ein Schulhaus kennen zu lernen? Dazu gehören Heizung, Lüftung, Installationen, Schulbetrieb, Sportplatz, Schüler, Lehrpersonen, Vereine, Umbau, Unterhalt und Reinigung. Nun, es dauerte etwas länger. Die Hauswartsarbeiten rund ums Schulhaus sind umfangreich und vielfältiger, als ich angenommen habe. Jetzt, nach einem Jahr, finde ich mich gut zurecht, bin eingearbeitet und fühle mich im Dorfschulhaus wohl. Das tolle Lehrerteam unterstützt mich, wenn es nötig ist. Beeindruckt bin ich vom stetigen Wandel der Schule. Mit der bevorstehenden dritten Renovationsetappe wird diesem auch in baulicher Hinsicht Rechnung getragen. Erstaunt bin ich, wie viele Kleider, Helme, Schuhe und Schmuck vergessen und anscheinend nie vermisst werden. Übrigens: Fundstücken liegen im Erdgeschoss.

Hergiswil als Pionier: Ab 4 gehts los. Mit der

Jetzt leistet Hergiswil Pionierarbeit in Sachen Schule. Diesmal im Bereich Kindergarten/Unterstufe. Als erste Gemeinde in der Zentralschweiz führt Hergiswil ab dem Schuljahr 2004/05 neu die Grundstufe ein. Und zeigt damit, wie fortschrittlich die Gemeinde ist.

Von Peter Baumann

Die Grundstufe bietet Kindern im Alter von 4 bis 7 Jahren ein pädagogisches Umfeld an, in dem jedes Kind jene Aufgaben und Anforderungen erhält, die seinem Entwicklungsstand und seinen Interessen entsprechen. Sie verbindet dazu den Kindergarten und die erste Primarklasse zu einer gemeinsamen Stufe. Die Klassen sind altersgemischt geführt und werden von einer Lehrperson für Kindergarten und einer Lehrperson für Unterstufe gemeinsam unterrichtet.

Drei Gründe für den Wechsel

Es gibt im Wesentlichen drei Gründe, das traditionelle System zu verlassen und Kindergarten und erste Primarklasse neu zu einer gemeinsamen Grundstufe zu verbinden:

- **Zunehmend heterogen:** Zunehmend treten die Kinder mit total unterschiedlichen Kenntnissen und Voraussetzungen in die Schule ein. Dies führt zu unbefriedigenden Situationen beim Übergang vom Kindergarten zur Schule. Auf der einen Seite gibt es immer mehr Kinder, die zurückgestellt oder in der

Einführungsklasse eingeschult werden müssen, auf der anderen Seite steigt die Zahl jener Kinder an, die bereits im Kindergarten lesen und rechnen können.

- **Spielen und Lernen:** In Kindergarten und Schule trifft das Kind auf zwei verschiedene pädagogische Welten. Unterschiede bestehen im Bildungsverständnis, in den Zielsetzungen und in der didaktischen Ausrichtung. Das Zurückbinden von «Spielen und Kreativität» auf den Kindergarten und «Lernen und Leis-

tung» auf die Schulstufe bildet eine künstliche Trennung. Diese entspricht nicht der Entwicklung des Kindes, weil sich Kinder fließend zwischen diesen zwei Ebenen hin und her bewegen.

- **Kulturtechniken:** Studien belegen, dass viele Kinder bereits im Kindergartenalter ein Interesse für das Lesen, Schreiben und Rechnen zeigen. Ihre Neugierde und ihr Bedürfnis zu lernen und anzuwenden, sollte nicht künstlich gebremst werden.

Grundsätze der Pädagogik

Aus pädagogischer Sicht hat die Grundstufe vor allem folgende Ziele:

- **Individualisierung der Lernwege.**

Kinder lernen in unterschiedlichem Tempo, und sie entwickeln sich unterschiedlich schnell. Die Grundstufe arbeitet mit Lernzielen, die sich über drei Jahre erstrecken. So hat jedes Kind die Möglichkeit, diese Lernziele in seinem eigenen Tempo zu erreichen.

- **Fließende Übergänge.** Mit der Grundstufe werden Kindergarten und 1. Klasse zu einer gemeinsamen Stufe verbunden. Der Übergang von der Kindergarten- zur Schulkultur wird fließender.

- **Musischer Schwerpunkt.** In der Grundstufe werden musische Angebote wie Rhythmik, Bewegung, Musik und Gestalten in die Spiel- und Lernkultur integriert.

- **Aufbau von sozialen Kompetenzen.**



Spielend...



neugeschaffenen Grundstufe

Die Grundstufe wird altersgemischt geführt. Ein Ziel der Grundstufe ist es, den Kindern durch die altersdurchmischte Gemeinschaft ein breites und vielschichtiges soziales Übungsfeld anzubieten.

• **Zusammenarbeit.** Lehrpersonen der Grundstufe arbeiten mit allen an der Bildung und Erziehung beteiligten Personen zusammen. Die Eltern werden über die Entwicklung ihres Kindes regelmässig informiert.

Didaktische Grundsätze

Die Grundstufe wird als Spiel-, Lern- und Lebensraum verstanden, wo die Kinder in ihrer Individualität wahrgenommen und

angenommen werden. Von der Lebenswirklichkeit der Kinder ausgehend, werden Möglichkeiten zur Vertiefung, Verarbeitung und Erweiterung von Erfahrungen angeboten. Dabei werden Fähigkeiten und Fertigkeiten gefördert und weiterentwickelt. Die Klassenräume laden ein, sich zu betätigen, neue Erfahrungen zu sammeln, zu spielen und zu lernen. Der Umgang miteinander wird geübt. Die sprachliche Integration wird gefördert. Dies geschieht durch eine neue Didaktik, in der Elemente des Kindergartens und des ersten Schuljahres einander ergänzen. Aber auch durch Strukturen, die eine Individuali-

sierung der Lernwege erlauben und pädagogische Kontinuität ermöglichen. Mit ihrer altersgemischten Gemeinschaft stellt die Grundstufe zudem ein Lernfeld für Sozialkompetenz und verantwortungsvollen Umgang mit anderen dar.

Die Überlegungen des Schulrates

Der Schulrat hat an seinem Workshop im September 2002 einstimmig beschlossen, die Grundstufe als Schulversuch auf das Schuljahr 2004/05 einzuführen. Er ist überzeugt, dass es auf der Stufe der 4- bis 8-jährigen Kinder notwendig ist, Schwerpunkte zu setzen. Diese Investi-

tionen werden sich auch auf die nächstfolgenden Stufen positiv auswirken.

In Hergiswil sind die Voraussetzungen für die Grundstufe optimal. Genügend Räume und moderne Infrastruktur sind vorhanden und motivierte Lehrpersonen freuen sich auf die Herausforderung. Nach der Bewilligung des Schulversuchs durch den Regierungsrat im Januar 2003 können nun in Ruhe alle Vorbereitungen wie Detailplanung, Team- und Weiterbildung getroffen werden, damit das Pilotprojekt Grundstufe im August 2004 erfolgreich starten kann.

Sieben Fragen zur neuen Grundstufe

- **Wie viele Klassen gibt es?** Sechs Grundstufen mit je 20 bis 24 Kindern.
- **An welchen Standorten?** Zwei Klassen in der Villa Kunterbunt Dorf, zwei im Kindergarten Matt und zwei in der Grossmatt im 2. Stock (mit separatem Eingang, eigenem Spiel- und Pausenplatz, getrennt von der ORS).
- **Wie wird unterrichtet?** Zwei Lehrpersonen unterrichten zusammen eine Klasse im Teamteaching, bei ca. 150 Stellenprozenten. Hergiswil benötigt also ca. 9 Vollstellen.
- **Welche Kinder trifft es zuerst?** Kinder, die das vierte Altersjahr bis zum 31. Mai 2004 beenden, treten am 17. August 2004 in die erste Grundstufe ein.
- **Müssen alle mitmachen?** Nicht unbedingt, denn das erste Grundstufenjahr – wie bisher das erste Kindergartenjahr – ist freiwillig.
- **Wie lange dauert die Grundstufe?** Eigentlich drei Jahre. Sie kann aber je nach Fähigkeiten und Lerntempo des Kindes in zwei bis maximal vier Jahren durchlaufen werden.
- **Und danach?** Nach Abschluss treten die Kinder in die zweite Primarklasse über.

Entwicklung im Kindergarten-/Unterstufenbereich seit Herbst 1999

- Dezember 1999 Leitbild Hergiswil tritt in Kraft, das integrative Formen postuliert
- Januar 2000 Schulrat setzt UST/KG Arbeitsgruppe ein
- August 2000 Einführung von Mischklassen neben Regelklassen
- Herbst 2000 Schulgemeindeversammlung beschliesst die Einführung des zweijährigen Kindergartens auf Sommer 2001
- Januar 2001 Start der Kantonalen Arbeitskommission zum Thema Grundstufe
- Januar 2002 Schulkonferenz zum Thema Grundstufe
- September 2002 Workshop des Schulrates zum Thema Grundstufe
- Oktober 2002 Schulkonferenz stimmt gegenüber Grundstufenversuch überwiegend zu
- November 2002 Antrag Schulversuch an Regierungsrat
- Januar 2003 Regierungsrat bewilligt Schulversuch
- März 2003 Orientierung der Bevölkerung und Medien über geplanten Schulversuch

So gehts weiter:

- Schuljahr 2003/04 «Übergangsjahr» für Detailplanung, Teambildung, Vorbereitung, Weiterbildung
- 17. August 2004 Start der Grundstufe



... lernen

Bilder: Ursula Rohrer

Schon entdeckt?

Der Ludothek fehlen die Kindergärtner



Pech für die Hergiswiler Ludothek: Der Wechsel vom Dorfschulhaus in die Grossmatt Ende 2001 hat unerwartete Folgen – die Ausleihbilanz ist

negativ. «Kunden, die zufällig die Ludothek entdecken, fehlen am neuen Standort», erklärt Ludothekkarin Frieda Schmidiger. «Vor allem die Kindergärtner und deren Eltern vermissen wir. Zum Glück werden ab Herbst auch in der Grossmatt Klassen der Grundstufe geführt.» Der am neuen Standort erhoffte positive Effekt bei den Jugendlichen ist nicht eingetreten. Wieso, kann sich Schmidiger nicht ganz erklären: «Wir führen auch Spiele für Jugendliche und Erwachsene: Siedler, Herr der Ringe, Dog, Activity, Tabu, Computerspiele und noch vieles mehr.» Um die Spiele bei gemütlichem Zusammensein kennen lernen und ausprobieren zu können, führt die Ludothek jeden letzten Mittwoch im Monat ab 20 Uhr einen Spielabend durch und stellt zwei der Spiele vor.

Martina Mittler

Öffnungszeiten:

Dienstag, 14 bis 16 Uhr

Donnerstag, 15.30 bis 17.30 Uhr

Während Schulferien geschlossen

Die Hergiswiler «Obligatorisch-Schiessen» finden in Seelisberg statt

Verschiedene Beschwerdeverfahren sind hängig, und es ist unwahrscheinlich, dass in absehbarer Zeit auf der 300-m-Schiessanlage an der Renggstrasse je wieder einmal ein Schuss fallen wird. Verzweifeln müssen Hergiswils «Obligatorisch-Schützen» trotzdem nicht: Der Gemeinderat konnte mit der Verwaltung der Gemeinschafts-Schiessanlage «Lau» in Seelisberg einen Vertrag abschliessen. Damit kann das «Obligatorische» dort geschossen werden.

Von Ernst Minder

Die 300-m-Schiessanlage an der Renggstrasse musste im Frühjahr 2002 aufgrund wesentlicher Sicherheitsmängel vorläufig gesperrt werden. Gegen die Baubewilligung zur Sanierung dieser Mängel ist Beschwerde erhoben worden. Dieses Verfahren ist immer noch hängig.

Zudem sind auch gegen den Entscheid der Landwirtschafts- und Umweldirektion betreffend die Gewährung von Erleichterungen bei der Sanierung gemäss Art. 17 Umweltschutzgesetz und Art. 14 Lärmschutzverordnung für die 300-m-Schiessanlage an der Renggstrasse verschiedene Beschwerden eingereicht worden. Einerseits sind es Beschwerden der Anwoh-

ner, welche die Schliessung der Schiessanlage fordern, andererseits Beschwerden aus Schützenkreisen, welche die bisherigen Schiessanlagen uneingeschränkt weiterhin benutzen möchten.

21'000 Franken Abgeltung

Tatsache ist: Aufgrund der hängigen Beschwerdeverfahren ist es unwahrscheinlich, dass auf der Schiessanlage an der Renggstrasse in absehbarer Zeit wieder geschossen werden kann. Da die Gemeinden aufgrund des Bundesgesetzes über die Militärorganisation verpflichtet sind, den «Obligatorisch-Schützen» eine 300-m-Schiessanlage unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, hat sich der Gemeinderat nach Alternativen umgesehen.

In der Zwischenzeit konnte mit Seelisberg und Emmetten ein Weg gefunden werden. Damit erhalten die Obligatorisch-Schützen von Hergiswil Gastrecht auf der Gemeinschafts-Schiessanlage «Lau» in Seelisberg. Die Kosten für dieses Gastrecht betragen 21'000 Franken pro Jahr. Der Vertrag ist vorläufig auf ein Jahr abgeschlossen. Ohne Kündigung des Vertrags bis zum 30. November des laufenden Vertragsjahres durch eine der beiden Parteien, verlängert sich der Vertrag automatisch um ein Jahr.

Drei «Obligatorische» in Seelisberg

Die Obligatorisch-Schiessen für die Gemeinde Hergiswil finden an drei Schiesshalbtagen, und zwar an den Samstagen des 10. Mai, 21.



Teure Schützen:
21'000 Franken
pro Jahr kostet das
Auswärtsschiessen
in Seelisberg.

Gut schluck

Aufgrund neuer Bestimmungen der Lebensmittelverordnung sind die Wasserversorgungen verpflichtet, ihre Konsumenten periodisch über die Wasserqualität zu informieren. Die neuesten Daten:

Am 10. Februar 2003 hat das Laboratorium der Urkantone in Brunnen in Hergiswil eine Kontrolle durchgeführt. Der Prüfbericht bestätigt, dass das Trinkwasser den mikrobiologischen Anforderungswerten entspricht und als hygienisch einwandfrei bezeichnet werden kann.

Die Gesamthärte des Wassers entspricht 16,8 bis 20,2 französischen Härtegraden.

Bootsplatz: Je kleiner, desto schneller

Altkleider-sammlung ein Erfolg

Im Herbst 2001 hat der Gemeinderat der Contex AG, Emmenbrücke, die Bewilligung erteilt, bei den Sammelstellen an der Sonnenbergstrasse (IHA-Parkplatz) und an der Renggstrasse (Chilezentrum) je einen Sammelcontainer für Textilien aufzustellen. Der Erlös von 20 Rappen pro Kilo gesammelter Altkleider dieser beiden Sammelcontainer werden je zur Hälfte dem Verein für Mutter + Kind, Hergiswil, und der Stiftung Altersfürsorge (Seniorenzentrum Zwyden), Hergiswil, zugewendet.

Im Jahr 2002 wurden an diesen beiden Sammelstellen insgesamt 7,16 Tonnen Altkleider gesammelt und somit konnte den Organisationen erstmals je ein Verrechnungsscheck im Betrag von 666 Franken zugestellt werden.

Der Gemeinderat freut sich über dieses Sammelergebnis. Er dankt dafür der Bevölkerung und der Contex AG.

Schlanke Organisation. Schnelle Entscheidungswege. So startete der Gemeindebootshafen Hergiswil ins neue Jahr.

Von Martina Mittler

Noch im letzten Jahr stand die Leitung und Organisation des Bootshafens unter der Führung der Gemeindeverwaltung, gehörte zu deren Kernaufgaben. Die Forderung nach einer schlanken Verwaltung wurde immer lauter. Eine Kommission wurde eingesetzt mit dem Ziel, nach besseren Lösungen zu suchen. Doch die anfänglich diskutierten Möglichkeiten, darunter Gründung einer Aktiengesellschaft, fanden keinen Anklang. Den entscheidenden Vorschlag lieferte der Betriebspsychologe Fritz Renggli:



Das neue Hafenteam: v. l. Fritz Renggli, Geschäftsführer, Meggie Furrer, Administration und Markus Amstutz, Hafenmeister



Nur nicht verzweifeln: In Hergiswil werden immer wieder Bootsplätze frei. Bild: Urs Flüeler

Schaffung einer Non-Profit-Organisation – eigenständig und doch in Gemeindebesitz. Am 24. Mai 2002 fiel der Beschluss, der Bootshafen wurde eine selbstständige Anstalt der Gemeinde Hergiswil. Seit Anfang dieses Jahres steht der Hafen unter der Leitung des Verwaltungsrates, bestehend aus zwei Mitgliedern des Gemeinderates (Hans Wicki und Niklaus Reinhard) und einem Mitglied aus dem Kreis der Bootsplatzmietfirma (Albert Infanger), sowie dem Geschäftsführer Fritz Renggli. Wie Renggli betont, sind durch diese neue,

schlanke Organisation schnellere Entscheidungswege ohne komplizierten Formularismus möglich. Als selbstständige Anstalt kommt der Hafen für alle Kosten auf, bezahlt einen ange-

messenen Beitrag an die Gemeindeverwaltungskosten und belastet die Steuerzahler mit keinem Rappen.

Impressum

Gemeindekanzlei/Gemeindeverwaltung

- Schalteröffnung: 8 bis 11.45 Uhr und 13.45 bis 17 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung, Samstag geschlossen, Tel. 041 632 65 65, Steueramt Tel. 041 632 65 70
- Sprechstunde des Gemeindepräsidenten Ralph Sigg jeweils Dienstag 14 bis 17 Uhr im Gemeindehaus. Voranmeldung erwünscht beim Gemeindeführer oder direkt beim Gemeindepräsidenten.
- Schulleitung und Schulsekretariat: Schulhaus Grossmatt, Tel. 041 632 66 33
- Musikschulleiter: Schulhaus Grossmatt, Tel. 041 632 66 55. Bürozeiten Mo–Fr 10.15–11.15 Uhr oder nach Vereinbarung
- Sprechstunde des Schulpräsidenten Beni Kugler
Nach telefonischer Vereinbarung (Telefon G: 062 835 65 30)

Der Gemeindebootshafen Hergiswil ist bestrebt, möglichst vielen Einwohnern die Miete eines Bootsplatzes anbieten zu können. Es werden zwei öffentlich einsehbare Wartelisten geführt, eine für Personen mit Hergiswiler Wohnsitz, die andere für solche mit Wohnsitz im Kanton. Ein Wartelisten-Eintrag kostet 100 Franken. Die Einheimischen-Warteliste zählt momentan 22 Personen, doch Fritz Renggli beruhigt: «Durch häufige Wechsel und geringes Interesse sind kleine Bootsplätze immer wieder, oft innert Monaten, verfügbar.» Je nach Bootsgrösse werden für einen Platz ein jährlicher Mietzins von 840 bis 5640 Franken sowie ein Darlehen von 1680 bis 8820 Franken verlangt. Weitere Auskünfte und Anmeldeformulare bei Fritz Renggli: Telefon 041 612 18 00 oder E-Mail gemeindebootshafen@hergiswil.ch

IMPRESSUM Der «Hergiswiler» erscheint dreimal im Jahr und wird gratis in alle Haushaltungen verteilt.

Herausgeberin: Gemeinde Hergiswil
Internet: www.hergiswil.ch

Redaktionsmitglieder: Ernst Minder (Vorsitz), Pia Kaiser Niederberger, Kurt Liembd, Dieter Mittler, Martina Mittler, Christoph Niederberger, Ursula Rohrer, Thomas Vaszary
Layout/Grafik: Christine Lang

Produktion/Satz/Druck:
IHA-GfK Printcenter, Hergiswil
Beiträge bitte an die Gemeindekanzlei.

Schon benutzt?



Billett- automat in der Matt

Äusserlich hat sich die Station Matt in den letzten Monaten gewandelt. Trotzdem: die Renovierungsarbeiten dauern noch. Bereits installiert ist ein Billettautomat, der wie im Bahnhof Dorf das Kaufen von fast allen Billettvarianten ermöglicht. Neben Einzelfahrkarten sind auch Mehrfahrtenkarten, City-Tickets, gewisse Rundfahrten- sowie Spezial-Angebote buchbar und direkt bezahlbar mit Bargeld, Kreditkarte oder Reka-check.

Wer bei Störungen oder Unklarheiten Hilfe benötigt, erhält über das Kurbeltelefon Verbindung mit dem Bahnhof Dorf. Laut dem Mediensprecher der SBB, Ruedi Estermann, wird die Haltestelle Matt ab April dem neuen nationalen «Face-lifting für Regionalbahnhöfe» angepasst. Bis Juni sollen dann auf der ganzen Linie Luzern bis Brünig alle Arbeiten beendet sein. Thomas Vaszary

«Brauchen wir Gemeinden?» – Nidwaldner Gemeinden planen Zukunft mit neuem Projekt

Der Startschuss fällt mit einer Informationsveranstaltung in Hergiswil: «Brauchen wir Gemeinden?», lautet das Thema. Organisiert wird der Anlass von der «Gemeindepräsidenten-Konferenz Nidwalden». Im Zentrum steht das in Zusammenarbeit mit den Schulgemeinden zu entwickelnde Projekt «Nidwaldner Gemeinden im Wandel – Aufgaben und Dienstleistungen». Die Bürgerinnen und Bürger der elf Nidwaldner Gemeinden sind herzlich eingeladen, sich am 12. Juni gemeinsam im Hergiswiler Loppersaal informieren zu lassen.

Von Ronald Joho

Die Aufgaben und Strukturen der Gemeinde verändern sich laufend, ja sie sind zu einer eigentlichen Herausforderung für die Kommunen geworden. Grund genug für die «Gemeindepräsidenten-Konferenz Nidwalden», die Initiative zu ergreifen, eine Auslegeordnung vorzunehmen und das zukünftige Aufgaben- und Dienstleistungsangebot sowie die Kompetenzen und Strukturen in enger Zusammenarbeit mit den Schulgemeinden und dem Kanton zu überprüfen. Start-



schuss dazu bildet die Veranstaltung «Brauchen wir Gemeinden?» vom 12. Juni, 20 Uhr im Loppersaal, Hergiswil. Sie dient auch als Diskussionsplattform für interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Gemeinden im Wandel – Fit für die Zukunft!

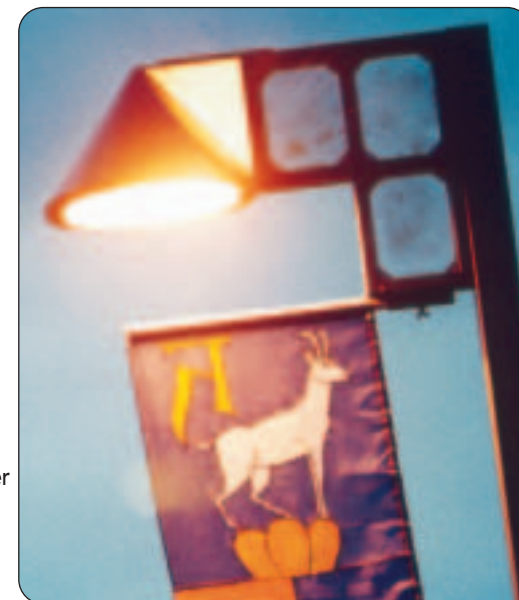
Darin sind sich die Gemeinde-

präsidenten einig: Die kommunalen Leistungen sollen quantitativ wie qualitativ optimiert werden – sie sollen allen Bürgerinnen und Bürgern schnell und effizient zur Verfügung stehen. Die Kommunen als Keimzelle der Gemeinschaft sollen auch in Zukunft ihre Aufgaben autonom und damit kompetent und kostengünstig erfüllen können.

Deshalb soll eine Überprüfung stattfinden, der unter anderem folgende Leitideen zugrunde liegen:

- Erhöhung der Gemeindeautonomie und damit der Eigenverantwortlichkeit der Gemeinden.

Wie geht es weiter mit den Gemeinden?
Bild:
Urs Flüeler



- Dezentrale Aufgabenerfüllung für mehr Bürgernähe.
- Schaffung einer kostensparenden Auf- und Ausgabenverteilung.

Diese Leitlinien wiederum bauen auf einer Reihe von Leitfragen:

- Welches sind die zukünftigen Aufgaben der Nidwaldner Gemeinden? Welches ist ihre Stellung?
- Welches Dienstleistungsangebot soll eine Gemeinde ihren Einwohnern mindestens anbieten?

- Sind Verwaltungsreformen in Form von Gemeindefusionen, respektive einem Aufgabenverbund, anzustreben?

- Sind Fusionen Politische/Schulgemeinden, bzw. Fusionen von Schulgemeinden sinnvoll?

- Welcher Lastenausgleich zwischen Kanton und Gemeinden ist aufgrund des neuen interkantonalen Finanzausgleichs vorzusehen?

Sie referieren und diskutieren in Hergiswil

- Silvio Borner, Wirtschaftsprofessor an der Universität Basel
- Franz Marty, bis 2002 Regierungsrat und Finanzdirektor des Kantons Schwyz
- Peter Scheuber, Vorsteher der «Gemeindepräsidenten-Konferenz Nidwalden»
- Bernadette Kaiser, Vorsteherin der «Schulpräsidenten-Konferenz Nidwalden»
- Moderation: Karl Lüond, Publizist, Zürich

Der Rössliplatz: Vielfältige Nutzung einst und heute

Läuft auf dem Rössliplatz zu viel? Oder gar etwa zu wenig? Soll er etwa für länger dauernde Veranstaltungen gesperrt werden? Was soll aus dem einstigen Weideplatz für Pferde werden? Eine Umfrage unter der Bevölkerung.

Von Viktoria Helfenstein, Martin Blättler

Der Rössliplatz kann auf eine über 150-jährige Geschichte zurückblicken. Die ersten Jahrzehnte nach dem Bau des Hotels Rössli 1852 diente er als Weideplatz für die Traggpferde, welche Touristen auf den Pilatus brachten. Nach Eröffnung der Zahnradbahn auf den Pilatus und der Brünigbahn 1889 verlor die Pilatusbesteigung zu Pferde immer mehr an Bedeutung.

Anfang des 20. Jahrhunderts wurde deshalb der grosse Pferdestall, der bis zu 100 Pferden Platz bot, abgebrochen und an dessen Stelle das Hotel «Bellevue-Rössli» errichtet. Der Weideplatz wurde in eine grosszügige Parkanlage im klassizistischen Stil umgestaltet – zugeschnitten auf die mondänen Gäste. Mit der grossen Wirtschaftskrise und auch nach dem Zweiten Weltkrieg blieben diese zunehmend aus, sodass

das Hotel 1958 abgebrochen wurde.

Seit Beginn der 60er-Jahre ist der Rössliplatz mit seinem fast 100-jährigen Baumbestand im Besitz der Gemeinde Hergiswil. Es besteht seither die Meinung, den Rössliplatz als öffentlichen Park zu nutzen. Zur Erholung von Einheimischen und Touristen aller Altersstufen sowie als Ort diverser Veranstaltungen zur Bereicherung des Dorflebens.

Immer neue Aktivitäten

In den letzten Jahrzehnten wurde der Platz denn auch rege für verschiedene Aktivitäten genutzt. Bereits seit rund 20

Jahren wird die Fasnachtseröffnung auf diesem Platz gefeiert, auch die 1.-August-Festivitäten finden seit Jahren dort statt. In jüngerer Zeit sind neue Veranstaltungen hinzugekommen, unter anderem das vierwöchige Marokko-Food-Festival oder das Lakeside-Festival – Anlässe, welche sich steigender Beliebtheit erfreuen und auch dieses Jahr wieder stattfinden. Platz haben auch einmalige Anlässe wie letztes Jahr das Zirkuszelt des Nidwaldner Ferienpasses oder dieses Jahr ein Postenlauf einer auswärtigen Pfadigruppe. Nicht zu vergessen sind auch kleinere private Anlässe wie Hochzeitsapéros. Oder in die-

sem Jahr die Ausstellung «Hergiswil sitzt ver-rückt».

Der Rössliplatz hat für Hergiswil eine nicht zu unterschätzende Bedeutung: Die unterschiedlichen Veranstaltungen bieten nicht nur den Einheimischen etwas, sondern sind auch von

touristischem Interesse, ziehen die diversen Events doch Publikum aus nah und fern an. Zudem kann den Hergiswiler Vereinen ein Platz für ihre Anlässe zur Verfügung gestellt werden.

Ihre Meinung interessiert uns

Das attraktive Veranstaltungsangebot auf dem Rössliplatz im stark besiedelten Dorfzentrum hat eine Kehrseite: Nicht immer lassen sich übermässige Lärmimmissionen vermeiden, was gerade die Anwohner des Rössliplatzes am meisten spüren. Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass verschiedene Interessen bezüglich der Benutzung des Rössliplatzes bestehen und möchte die künftige Nutzung (Bewilligungen) an den verschiedenen Bedürfnissen der Bevölkerung orientieren. Sie sind deshalb aufgefordert, Ihre Meinung abzugeben.

Und das sind unsere Fragen:

- Sind Sie mit der aktuellen Nutzung des Rössliplatzes zufrieden?
- Gefallen Ihnen die verschiedenen Aktivitäten?
- Möchten Sie mehr Veranstaltungen auf dem Rössliplatz? Und wenn Ja: Was vermissen Sie?
- Fühlen Sie sich durch die Aktivitäten gestört aufgrund der Anzahl, Dauer oder Organisation eines Anlasses?
- Bestehen Wünsche in Bezug auf Information über Anlässe?

Gerne nehmen wir Ihre Anregungen, aber auch Kritik oder Lob entgegen. So helfen Sie uns, die Aktivitäten auf dem Rössliplatz in Zukunft Ihren Bedürfnissen besser anzupassen.

Die Adresse für Ihre Mitteilungen/Anregungen: Gemeindeverwaltung, Abteilung Liegenschaftsverwaltung, 6052 Hergiswil oder per mail: liegenschaftsverwaltung@hergiswil.ch (Departmentschefin Viktoria Helfenstein Franke).



Begehrter Rössliplatz: Aus der einstigen Pferdeweide wurde ein Treffpunkt für Einheimische und Touristen. Bild: Urs Flüeler

Was mich stört Pfarrei-Termine



Stau, Stau, Stau

Hergiswil – ein Staudorf?

Hergiswil macht von sich reden. Fast schon jeden Tag, aber sicher an den Wochenenden, erscheint die obligate Staumeldung am Radio: Stau oder stockender Verkehr zwischen Stans Nord und Luzern Süd. Es ginge ja noch, wenn davon nur die Autobahn betroffen wäre. Aber: Der stockende Verkehr dehnt sich auf die Seestrasse und – was in der Wirkung noch schlimmer ist – auf die Hergiswiler Quartierstrassen aus. Spitzfindige Autofahrer fahren über den Bahnhof, rund um den Dorfplatz – oder auch schon mal mitten durch die Gartenwirtschaft des Nabuccos –, die Renggstrasse hinauf und irgendwie wieder zurück auf die Seestrasse. Das ist ein Ärgernis, so empfinden viele Hergiswilerinnen und Hergiswiler, die für ihre Gemeinde viel lieber positive Schlagzeilen möchten, als gesamtschweizerisch zum Staudorf zu verkommen. Die Gemeindebehörden haben das Problem erkannt und das Anliegen beim Kanton deponiert.

Christoph Niederberger

Donnerstag, 17. April:
Gedächtnisfeier (letztes Abendmahl); 19 Uhr

Freitag, 18. April:
Karfreitagsliturgie mit Kindern; 10 Uhr
Karfreitagsliturgie für Erwachsene; 15 Uhr

Samstag, 19. April:
Osternachtfeier; 21 Uhr

Sonntag, 20. April:
Ostergottesdienst; 9.30 Uhr

Sonntag, 27. April
Weisssonntagsfeier; 9.30 Uhr

Mittwoch, 30. April
Landeswallfahrt nach Sachseln

Freitag, 9. Mai:
Gottesdienst Renggkapelle; 20 Uhr

Sonntag, 11. Mai:
Muttertag; Jodlermesse; 9.30 Uhr

Mittwoch, 14. Mai:
Landeswallfahrt nach Einsiedeln

Samstag, 17. Mai:
Familiengottesdienst mit Abschluss Gebetskette; 18 Uhr

Sonntag, 18. Mai:
Firmgottesdienst

Dienstag, 27. Mai:
Bittgang nach Maria Rickenbach

Donnerstag, 29. Mai:
Christi Himmelfahrt, Flurprozession; 7 Uhr
Gottesdienst; 09.30 Uhr
Kaffeetreff Chilezentrum; 10.30 Uhr

Sonntag, 8. Juni:
Pfingsten, Festgottesdienst; 9.30 Uhr

Mittwoch, 11. Juni:
Alpsegnung

Donnerstag, 19. Juni:
Fronleichnam, Prozession; 8.30 Uhr
Festgottesdienst (Pausenplatz Dorf); 9.30 Uhr

Sonntag, 6. Juli:
Pfadi-Gottesdienst; 9.30 Uhr
Pfarrei-Apéro (Dorfplatz); 10.30 Uhr

Freitag, 15. August:
Gottesdienst Renggkapelle; 14 Uhr
Orgelkonzert Pfarrkirche; 20.15 Uhr

Sonntag, 17. August:
Kapellweihfest Klimsenhornkapelle; 11 Uhr

Es darf gebaut werden

Beyeler Hermann	Umnutzung in Restaurant/Gasthaus	Restaurant Seeblick
Dönni Edwin	Gartenhaus	Sonnmatstrasse 3a
Einfache Gesellschaft Panorama	Neubau Wohnhaus	Büelstrasse 29
Blättler Remy und Jacky	Neubau Wohnhaus	Riedmattstrasse 5
Allgäuer Xaver	Anbau Waschküche	Idyllweg 1
Winterthur Leben	Neubau Wohnhäuser	Büelstrasse 21, 23, 25, 27
Suppiger Schoepflin Margrit	Balkonverglasung *	Rainstrasse 6
Schweiller Rolf und Marie	Verglasung und Überdachung Balkon *	Buolterlistrasse 11
Pro Fiducia Treuhand AG	Fassadenanierung und Umbauarbeiten	Buolterlistrasse 9
Berger Christian	Terraingestaltung *	Seestrasse 61
SBB	Neubau tech. Anlagen und Ausbau Perronbel.	Bahnhof Hergiswil
Politische Gemeinde	Neugestaltung Aussenbereich Restaurant Badi	Seestrasse 102
von Allmen Borsani Heidi	Autoabstellplätze mit Stützmauer	Bergstrasse 7
Blättler Margrit	Fassadenänderung / Aussentreppe *	Kernenweg 12
Schaller Hugo	Erdsonden *	Buolterlistrasse 23

* im vereinfachten Verfahren behandelt

Mein Lieblingsfoto



Von Prisca und Kurt Ingold in Moraira (Alicante)

Darf ich mich kurz vorstellen: Ich heisse Stella und bin eine Mittelschnauzerhündin. Ich lebe mit Frauchen und Herrchen an der schönen Costa Blanca. Ich bin in Spanien geboren, aber Schweizerin und darf auch an den Feierlichkeiten der Schweizer teilnehmen. So ist auch dieses Foto am 1. August entstanden, als ich meinem Herrchen gerade was vorjodelte. Das Sennenkäppi hat mein Herrchen vor 65 Jahren von seinem Vater erhalten. Wie Sie sehen, haben wir das Käppi in Ehren gehalten. Ist das nicht eine tolle Ferienwerbung für Hergiswil?

Aus dem schönen, sonnigen Moraira grüssen herzlich Stella, Prisca und Kurt Ingold

Wir gratulieren

97-jährig

Rosalia Schmidiger
06.06.1906
Seniorenzentrum Zwyden

96-jährig

Rosa Brugger-Röthlin
03.06.1907
Seniorenzentrum Zwyden

Maria Odermatt-Krütli
24.06.1907
Seniorenzentrum Zwyden

Ernst Stohler
06.08.1907
Seniorenzentrum Zwyden

95-jährig

Johanna Blättler-Vautravers
27.06.1908
Pilatusstrasse 5

90-jährig

Gertrud Odermatt-Reck
23.05.1913
Seniorenzentrum Zwyden

Wer führt wann, wo, was durch?

April

19.–26. Triathlon-Club	Trainingslager	Cesenatico Italien
22.–25. Institut de Police	Schwerverkehrskurs	Loppersaal

Mai

3. Wassersportclub	Saisoneroöffnung	
7.–9. Pfadi Don Bosco	Pfingstlager Hergiswil	
10. VSEK-Innerschweiz	DV 03	Loppersaal
12. Samariterverein	Übung	Allmendli
12. CVP Hergiswil	Parteiversammlung	
16. Skiclub	Funktonärenessen	
17. Turnverein	H'wiler Dorfstafette	Aussenanl. Dorf
17. CCY Big Band	Konzert	Loppersaal
17./18. Pfadi Don Bosco	Kantonaltag Pfadi	
20. Damenturnverein	Veteraninnenreise	
20. Samariterverein	Blutspenden	Chilezentrum
23. Gemeinde	Gemeindeversammlungen	Aula Grossmatt
24. Alpenfreunde Pilatus	Veteranentreffen	Schönenboden
24. Dachverb. Lehrer/-innen	LCH-Fachtagung alle	Schulanlagen
28. Ludothek Gampfiross	Spielabend	Grossmatt
31. Turnverein	Männerturntag	Ruswil
31./1.6. Musikverein	Vereinsreise	

Juni

3. Ev.-ref. Frauenverein	Ausflug	
4. Tourismus Hergiswil	Ausfahrt Rolling Home	Hergiswil–Obermatt
4. alle Frauenvereine	Fraue z'Morge	Chilezentrum
7.–9. Triathlon-Club	Pfingstlager	
8. Ev. ref. Kirche	Konfirmation	ref. Kirche
11. Tourismus Hergiswil	Ausfahrt Rolling Home	Hergiswil–Obermatt
12. Musikschule	2. Vortragskonzert	Aula Grossmatt
12. G'präsidenten-Konferenz	NW Info-Veranstaltung	Loppersaal
12. alle Frauenvereine	Senioren Ausflug	
13. Skiclub	Generalversammlung	
13.–15. Kaminfegermeister-Verb.	DV Schweiz KFB	Aula / Loppersaal
14. Wassersportclub	WSH lädt Jugendliche auf den See ein	

15. Alpenfreunde Pilatus	Chilbi	Schönenboden
16. Samariterverein	Familienabend	Badi
18. Tourismus Hergiswil	Ausfahrt Rolling Home	Hergiswil–Obermatt
20.–22. Raiffeisenbank	DV Schweiz. RB-Verband	
22. Feuerwehr Hergiswil	Familienausflug	
25. Ludothek Gampfiross	Spielabend	Grossmatt
25. Tourismus Hergiswil	Ausfahrt Rolling Home	Hergiswil–Obermatt
28. Musikschule	Plattentaufe CCY	Loppersaal
29. Turnverein	Jugi-Tag	Sarnen

Juli

1. Männerchor	Lieder zum Grillabend	Seniorenzentrum
2. Tourismus Hergiswil	Ausfahrt Rolling Home	Hergiswil–Obermatt
4. Turnverein	Hüttenabend	Bockrüti
4. Club H'wiler Sportfreunde	GV	Hotel Du Lac
6.–12. Pfadi Don Bosco	Sommerlager Wölflli	
6.–19. Pfadi Don Bosco	Sommerlager Pfadi	
9. Tourismus Hergiswil	Ausfahrt Rolling Home	Hergiswil–Obermatt
11. Tourismus Hergiswil	Sommernachtsfahrt	Dampfschiff
14. Männerchor	Zentralschweiz. Gesangsfest	Altdorf
16. Tourismus Hergiswil	Ausfahrt Rolling Home	Hergiswil–Obermatt
23. Tourismus Hergiswil	Ausfahrt Rolling Home	Hergiswil–Obermatt
25. Tourismus Hergiswil	Sommernachtsfahrt	Dampfschiff
30. Tourismus Hergiswil	Ausfahrt Rolling Home	Hergiswil–Obermatt
31. Skiclub	Beachparty	Rössliplatz

August

1. Skiclub	Bundesfeier	Rössliplatz
1. Triathlon-Club	6. Fun-Triathlon	Rössliplatz
6. Tourismus Hergiswil	Ausfahrt Rolling Home	Hergiswil–Obermatt
7.–10. Lakeside	Lakesidefestival	Rössliplatz
13. Tourismus Hergiswil	Ausfahrt Rolling Home	Hergiswil–Obermatt
15. Tourismus Hergiswil	Sommernachtsfahrt	Dampfschiff
17. Club H'wiler Sportfreunde	13. Plauscholympiade	Grossmatt
17. Turnverein	Schnellster Hergiswiler	Grossmatt
17. Alpenfreunde Pilatus	Messfeier	Klimsenhorn
20. Tourismus Hergiswil	Ausfahrt Rolling Home	Hergiswil–Obermatt
20. EKG Gesundheitskasse	Vortrag	Aula Grossmatt

Kehricht-Informationen

Papiersammlungen

Samstag,	10. Mai	Pfadi
Mittwoch,	25. Juni	Schule
Samstag,	30. August	Pfadi
Mittwoch,	12. November	Schule

Giftsammelaktion für Privat-Haushalte

Donnerstag, 22. Mai, von 9–12 Uhr
Beim Abwasserpumpwerk IV, Schulhaus Dorf.

ARA Sammelstelle ohne Gebühr

- Sperrgut aller Art • Alteisen • Karton • Giftabfälle • Medikamente • Farb- und Lackreste
- kleine Mengen Bauschutt • Keramik

Mit vorgezogener Entsorgungsgebühr bezahlt

- Kühlgeräte aller Art • Backofen • Kochherde • Elektronik Büro und Unterhaltung • Fernseher
- Küchen- und Haushaltgeräte • Boiler • Tumbler • Waschmaschinen

Gebührenpflichtig (wenn möglich zur Verkaufsstelle zurückbringen)

- Pneus • Leuchtstoffröhren in grösseren Mengen

Kulturkommission

Für den Terminkalender:
Samstag, 17. Mai 2003
Hergiswil sitzt ver-rückt,
Vernissage
Samstag, 28. Juni 2003
CCY CD-Taufe
Do-So, 7.-10. August 2003
Lakeside Festival
Freitag, 15. August 2003
Konzert in der Pfarrkirche

Beizen-News

Der Kreuzträger von Hergiswil

● **Das «Bistro» im Hotel Du Lac** ist noch typischer geworden – als Treffpunkt für gemütliche Kaffee-, Apéro- oder Jassrunden. Täglich gibts hausgemachte Früchte- und Nusschokoladekuchen. Gluschtig macht auch die Speisekarte: Gefüllter Pfannkuchen mit Pilzen an Rahmsauce, Gemüse-rösti, Rindsgehacktes mit Hörnli, Tafelspitz auf Champagnerkraut, panierte Pouletstreifen mit gartenfrischen Salaten und andere Gerichte hats drauf.

● **Restaurant Casablanca:** Vom 20. Juni bis 20. Juli findet auf dem Rössliplatz zum fünften Mal das Marokko-Food-Festival statt. Jeweils von 18 bis 00.30 Uhr kann man bei Mohammed Mechat und seiner Frau Lotty Urlaubsnostalgie, mitreissende Volksmusik und orientalischen Bauchtanz genießen. Zum 5-Jahre-Jubiläum sind alle Hergiswilerinnen und Hergiswiler am Donnerstag, 21. Juni 2003, von 18 bis 20 Uhr, zu einem Apéro eingeladen.

Ernst Minder

Jeder Mensch hat sein Kreuz zu tragen. Doch Anton Schönbächlers Kreuz stammt aus dem 15. Jahrhundert. Seit 52 Jahren trägt er es in aller Öffentlichkeit; unermüdlich und bis heute über 3000 Stunden lang.

Von Thomas Vaszary

Vor der Wohnungstüre des Uhrmachers und Bähnlersohnes am Dorfplatz 3 stehen eine alte Standuhr und

ein Weichensignal mit der Zahl 16, dem Jahrgang von Anton Schönbächler. Die Wohnung ist voller alter Uhren, doch nur eine einzige der Standuhren ist älter als der 86-jährige gelernte Uhrmacher. Der Ton dieser Uhr ist allerdings ausgeschaltet, würde dieser doch sogar die Toten auf dem nahen Friedhof der katholischen Kirche wecken. Und das möchte Anton Schönbächler nicht, denn rund 1600 Hergiswilerinnen und Hergiswiler hat der rüstige Kreuzträger bisher auf ihrem letzten Weg begleitet.

«Ich habe fast halb Hergiswil zu Grabe getragen», sagt er.

60 Stunden pro Jahr das Vortragskreuz tragen

Seit 52 Jahren trägt er bei jeder Beerdigung, an allen hohen Festtagen und Wallfahrten nach Niederrickenbach das Kreuz. Dann schreitet er jeweils allen voran, das spätgotische, kupfervergoldete Vortragskreuz, geschaffen Ende des 15. Jahrhunderts, vor dem Gesicht haltend. Nach dem bischöflichen Orden

1991 erhielt Schönbächler 2001 zu seinem 50-Jahr-Jubiläum den päpstlichen Orden «bene merenti» überreicht. Für die jährlich 60 Stunden Kirchendienst erhält er heute 600 Franken pro Jahr. 1951 waren es 150 Franken jährlich sowie 50 Rappen pro Beerdigung gewesen.

In Giswil OW als Jüngster von sechs Kindern geboren, machte Anton Schönbächler in Aarau seine Uhrmacherlehre. Während des Frontdienstes 1940 im Zweiten Weltkrieg erinnerte er sich an seine Giswiler «Sandkasten-Liebe» Lina Halter. 1942 heirateten die beiden und kamen 1947 nach Hergiswil. Rechts neben dem heutigen Brillengeschäft



Vom Papst geehrt: Stolz Anton Schönbächler (86) mit dem Orden «bene merenti».

Christen eröffnete Schönbächler seinen Uhrenladen. 1959 bauten die beiden jenes Haus, in dem bis vor kurzer Zeit die Raiffeisenbank ihren Standort hatte und jetzt Erismann Radio & TV eingezogen ist.

«So lange es geht, gehts»

Seit 1981 ist Schönbächler pensioniert. 30 Jahre lang spielte er Faustball. Heute zieht er die Gartenarbeit und das Kegeln vor. Und mit Reisen nach Paris, Berlin, Wien, Rom und Lourdes holte das Ehepaar seit den 80er-Jahren nach, was früher als Familie mit sechs Kindern nicht möglich war. Im Oktober 2002 feierten Lina, Hergiswils erste Kirchenrätin, und Anton ihre Diamantene Hochzeit.

Bald naht die nächste Beerdigung. Doch auch mit 86 Jahren ist Anton Schönbächler nicht müde, das Kreuz zu tragen. «Ich kann mir fast nicht vorstellen, nicht mehr hinzugehen», sagt er. «Ich glaube, es würde mir fehlen.»



Seit 52 Jahren im Mittelpunkt: Anton Schönbächler mit dem über 500 Jahre alten Kreuz.